

Dynamisches (Jung-)Unternehmertum

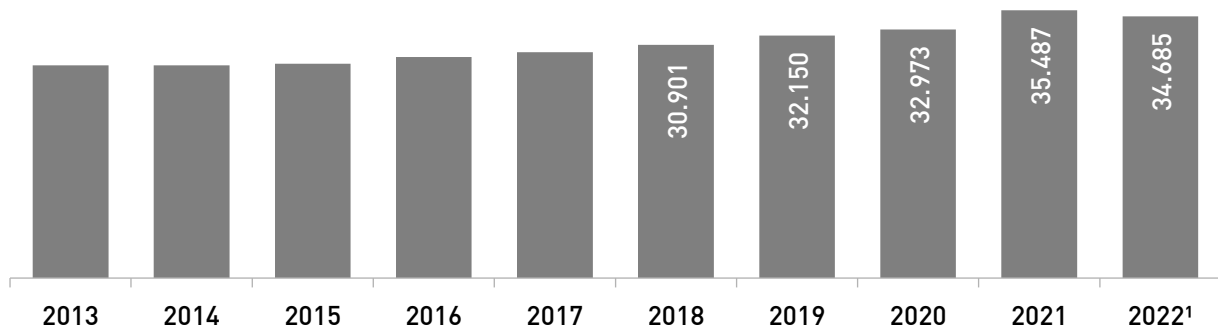
26. Jänner 2023

Abteilung für Wirtschaftspolitik

Selbständigkeit bleibt attraktiv

Die Zahl der Unternehmensgründungen blieb auch 2022 in Österreich hoch. Mit 34.685 Gründungen gab es zwar einen leichten Rückgang von 2,3 % im Vergleich zum Jahr davor, allerdings gilt das Jahr 2021 als "Ausreißer" aufgrund der coronabedingten Nachzieheffekte aus dem Covid-Jahr 2020. Die vorläufigen Daten von 2022 (ohne den Berufszweig Selbstständige Personenbetreuung) zeigen die - nach 2021 - zweithöchsten Gründerzahlen seit dem Jahr 1993 und entsprechen **133 Gründungen pro Arbeitstag**.

2022 zweithöchster Wert bei Unternehmensgründungen



¹ Daten vorläufig

Daten 2013-2022: ohne Berufszweig Selbstständige Personenbetreuung

Quelle: WKÖ

- Dabei hat die Sparte Gewerbe und Handwerk sowohl die höchsten absoluten Gründungszahlen (14.146) als auch den höchsten Anteil der Sparten am Gründungsgeschehen mit 40,8%.
- Gereiht nach Fachorganisationen, nimmt der Bereich Unternehmensberatung, Buchhaltung und Informationstechnologie mit 3.066 Gründungen die erste Stelle ein (das ist ein Höchstwert seit 1998).

71,2 % der Gründerinnen und Gründer sagten, sie wollten in der Zeit- und Lebensgestaltung flexibel sein, 69,7 % wollten schon lange selbstständig sein und haben dies nun umgesetzt und rund zwei Drittel wollten Verantwortung im eigenen Unternehmen übernehmen. Das Durchschnittsalter der Gründerinnen und Gründer lag bei rund 36 Jahren.

Anhaltend hoher Frauenanteil

Eine positive Dynamik zeigt sich auch bei den Gründungen von Frauen: 45,1 % der Neugründungen entfielen auf Frauen, das war (nach 2021) der zweithöchste Anteil seit 1993.

Gründungen sind nachhaltig

Die Lebensdauer der neu gegründeten Unternehmen bleibt ebenfalls ähnlich wie in den vergangenen Jahren und damit weiterhin auf erfreulich hohem Niveau:

- Nach einem Jahr existieren 95% der Unternehmen
- Nach drei Jahren existieren noch rund 80% der Unternehmen
- Nach fünf Jahren noch 66% der Unternehmen

Stimmung vorsichtig optimistisch

Laut aktuellem JW-Konjunkturbarometer des Market-Instituts (n=1.849) erwarten 22% der Jungunternehmer:innen, dass es 2023 wirtschaftlich bergauf geht, während 37% von einer gleichbleibenden Entwicklung und ein gleich großer Anteil von einem Rückgang der Konjunktur ausgehen.

59 % rechnen mit gleichbleibender oder steigender Konjunktur



Trotz der durch die Teuerung schwierigen Rahmenbedingungen gibt es klare **Anzeichen für Optimismus**:

- Rund 57 % wollen gleich viel investieren wie 2022 oder die Investitionen sogar steigern.
- Insgesamt 42% der jungen Betriebe (ab zwei Mitarbeitern) wollen Personal aufstocken, bei Betrieben mit mehr als 50 Beschäftigten haben dies sogar 80 % vor.

Energiepreise und Arbeitskräftemangel bleiben Herausforderungen für 2023

- Größte Herausforderungen 2023 sind für die Jungunternehmer:innen die hohen Energiepreise (54%) und – damit verbunden – befürchtete Umsatz-/Ertragseinbußen (45%).
- Der Mangel an Fach- und Arbeitskräften ist auch für junge Betriebe eine echte Wachstumshürde: 28 % der Betriebe mit mehr als zwei Mitarbeitern leiden darunter, bei den Unternehmen mit mehr als 50 Beschäftigten sind dies sogar 74 %.

Mehr dazu hier:

[JW-Konjunkturbarometer: Junge Betriebe wollen auch 2023 anpacken - Junge Wirtschaft](#)

FAZIT: Die aktuellen dynamischen Gründungszahlen und das Stimmungsbild unter Jungunternehmer:innen zeigt: Diese sind auch in fordernden Zeiten bereit für Wachstum. Dafür braucht es aber geeignete Rahmenbedingungen: Der Arbeits- und Fachkräftemangel muss angegangen, Arbeitskosten gesenkt werden, sagt fast jede:r Dritte. Die Top-3-Maßnahmen zur Bekämpfung des Arbeitskräftemangels sind für die jungen Betriebe die Steuerbefreiung von Überstunden (54 %), gefolgt von der Verbesserung der Kinderbetreuung (51 %) und mehr Beschäftigungsanreizen für Arbeitslose (50 %).

Medieninhaber/Herausgeber: Wirtschaftskammer Österreich, Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien. Vertretungsbefugtes Organ: Präsident Dr. Harald Mahrer. Tätigkeitsbereich: Information Beratung und Unterstützung der Mitglieder als gesetzliche Interessenvertretung.

Chefredaktion: MMag. Claudia Huber, Druck: Eigenvervielfältigung, Erscheinungsort Wien. Offenlegung: [wko.at/offenlegung](https://www.wko.at/offenlegung). Medieninhaber/Herausgeber: Wirtschaftskammer Österreich, Abteilung für Wirtschaftspolitik, Leitung: MMag. Claudia Huber, Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien, Tel: +43 5 90 900 4401, wp@wko.at, <https://news.wko.at/wp>.

Autorin/Ansprechpartnerin: MMag. Claudia Huber, Lukas Sprenger, MSc